

## Noch knapp tausend Ostautos auf Vogtlands Straßen

Zwanzig Jahre nach der Wende fahren im Vogtlandkreis weniger als tausend zugelassene Fahrzeuge aus DDR-Produktion bzw. aus den ehemaligen sozialistischen Ländern.

Zum Stichtag 30. November 2009 bildeten 670 Trabis mit 180 Pkw Wartburg, 12 Pkw Wolga, fünf Pkw Moskwitsch, drei Pkw Saparoshez und 112 Barkas-Fahrzeugen unter ein Prozent der in der Region aktiv zugelassenen 136.758 Pkws.

Mit zuzüglich 11.832 Lastkraftwagen und 10.043 Lkw-Anhängern kommt der Vogtlandkreis damit auf insgesamt 182.725 zugelassene Fahrzeuge.

138.234 dieser zugelassenen Fahrzeuge führen ein V-Kennzeichen. Daneben existieren noch 44.491 zugelassene Fahrzeuge mit dem Unterscheidungszeichen der ehemaligen vogtländischen Landkreise und der bisherigen kreisfreien Stadt Plauen. Die meisten davon, das sind 35.557, fahren mit einem PL, gefolgt von 3.863 OVL, 2.631 AE und 2.440 RC.

Der Drang nach einem Wunschkennzeichen mit persönlicher Note oder markanter Buchstaben- und Zahlenkombination hält seit Jahren unvermindert an. Gegenwärtig gibt es 9.095 Fahrzeuge mit dem Kennzeichen V-P und 3.515 mit V-W. Weiterhin sind u. a. 813 Fahrzeuge mit V-PL, 581 mit V-IP und 182 V-FC im Bestand des Kreises. 338 Fahrzeuge sind mit einem historischen Kennzeichen auf Vogtlands Straßen anzutreffen.

Ferner finden sich in unserem Straßenbild sogar Pkws der gehobenen Klasse: So gibt es u. a. gegenwärtig 37 Pkw Mercedes der 600-er Serie und 83 Pkw Porsche gegenüber nur 18 Stück Ende 2006.

Insgesamt wurden im Vogtlandkreis von Jahresbeginn bis Ende November 2009 12.598 Fahrzeuge neu zugelassen. Im letzten Jahr waren es lediglich 10.642.

Gut 5.500 Fahrzeuge gingen für die Abwrackprämie zur Verwertung.

## Bearbeitungszeit sinkt von sechs Monaten auf sechs Wochen Wohngeldstelle hat im letzten Halbjahr Antragsflut weitestgehend aufgearbeitet

Die noch Mitte des Jahres 2009 im Sozialamt gehäuften Anträge auf Wohngeld sind heute, sechs Monate später, weitestgehend abgearbeitet.

Derzeit widmet sich die Wohngeldstelle des Landratsamtes Vogtlandkreis vorwiegend den im November 2009 eingegangenen Anträgen. Lediglich einige Einzelfälle liegen noch vom Monat Oktober 2009 vor. Man kann also inzwischen von einer Bearbeitungszeit von gut sechs Wochen statt noch Mitte des letzten Jahres von sechs Monaten ausgehen.

Hatten von Januar bis Ende November 2008 an die 4.170 Anträge auf Wohngeld das Landratsamt erreicht, waren es im gleichen Zeitraum dieses Jahres 8.236.

Bearbeitet haben die derzeit 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Wohngeldstelle in dieser Zeit inklusive des Überhangs aus 2008 insgesamt 8.390 Anträge.

Monatlich gesehen schwankte der Antragszugang seit Juni 2009 zwischen 528 und 835, so dass man durchschnittlich ein Aufkommen in Höhe von 658 annehmen kann. Im ersten Halbjahr 2009 war der Monat Januar Spitzenreiter mit 1.080 Anträgen. Die wenigsten Eingänge wies der Monat Mai mit 445 auf.

Zum 30. 11. 2009 betrug die Anzahl der Wohngeldempfänger im Vogtlandkreis 2.131.

Nicht jedem Wohngeldantrag kann entsprochen werden. Oft sind die Einkommen und sonstigen Gegebenheiten nicht ausreichend, um die Unterstützung zu erhalten.

Im Schnitt kann die Wohngeldstelle ca. 70 % aller Anträge bewilligen.

### Hintergrund:

Verantwortlich für die Antragsflut zu Beginn des Jahres 2009 war das seit Januar 2009 geltende, reformierte Wohngeldrecht. Dieses hatte einen höheren Leistungsanspruch und damit eine erheblich gestiegene Anzahl an Berechtigten mit sich gebracht. Auch stürzte die aktuelle Wirtschaftskrise die Menschen durch Verlust von Arbeit und Einkommen in finanzielle Grenzbereiche, in denen sich ein Wohngeldanspruch gegebenenfalls vermuten lässt.

Die Folge waren daher bis Jahresmitte 2009 Berge mehrseitiger Wohngeldanträge, die die Wohngeldstelle in den ersten Monaten nicht ohne längere Wartezeit der Antragsteller bearbeiten konnte. Dem Team um Sachgebietsleiterin Silke Stingl gelang es im Verlauf des Jahres 2009 durch zeitweise gewährte Personalaufstockung, engagierte Samstagsarbeit und zahlreiche Mehrarbeitsstunden die zunächst bis zu 6-monatige Bearbeitungszeit Monat für Monat deutlich zu reduzieren. Inzwischen ist der Berg abgearbeitet. Seit November 2009 wartet ein Antragsteller im Schnitt nunmehr lediglich ca. 6 Wochen, eine durchaus normale Zeitspanne. Das Ziel, das Sozialdezernent Dr. Uwe Drechsel im Juli 2009 gesetzt hatte, wurde somit erreicht.

## Vogtlandkreis bestellt erstmals Seniorenbeauftragte – Amtsantritt im Januar

Das Landratsamt Vogtlandkreis beschäftigt neuerdings eine Seniorenbeauftragte. Dazu hatte sich der Kreistag des Vogtlandkreises entschlossen und während seiner Sit-



zung im Dezember die 50-jährige Dagmar Nauruhn aus mehreren Bewerbern ausgewählt. Die diplomierte Staats- und Verwaltungswissenschaftlerin und Sozialarbeiterin erfüllt das neu geschaffene Amt seit dem 4. Januar 2010 mit Leben und kümmert sich um die Belange der älteren Generation im Vogtlandkreis.

„Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat des Vogtlandkreises wird sie den

Menschen im fortgeschrittenen Alter zur Seite stehen, sich für sie auch in sozialen, individuellen Notlagen und allgemeinen sozialen Problemen einsetzen und Kontakte herstellen“, beschreibt Landrat Dr. Lenk das neue Aufgabengebiet.

Zuständig auch für andere Bereiche der Seniorenarbeit freut sich die Beauftragte besonders auf die Mitwirkung bei altersgerechten Angeboten in den Bereichen Gesundheit, Kultur, Vereinsleben usw., da ein immer größer werdender Bevölkerungsanteil der Senioren aktiv und kreativ mitwirken will und kann und aktiv den jeweiligen Lebensabschnitt selbst gestaltet.

Gespannt sein darf man auch auf kulturelle Höhepunkte. Einen Seniorentag soll es 2010 auf jeden Fall geben. Hierzu laufen bereits Gespräche. Vortragsreihen, Ausstellungen und Seniorenprogramme sind ebenfalls geplant.

Kommunikation mit den Senioren vor Ort ist eines ihrer großen Anliegen. Sprechstunden in den Städten und Gemeinden möchte sie durchführen. „Hier baue ich auf die Unterstützung der Bürgermeister.“

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld soll die ehrenamtliche Arbeit sein. Auch hier will Dagmar Nauruhn sich um eine enge Zusammenarbeit mit den Stadt- und Gemeindeverwaltungen bemühen. Angedacht ist hier die Schaffung bzw. Fortführung von Anlaufstellen für Senioren, wie Seniorenbüros, Sprechstunden für Senioren, Aufbau örtlicher Seniorenvertretungen sowie die Seniorenbetreuungen.

Enge Zusammenarbeit soll es mit Gruppen, Vereinen, Beiräten, Sozialverbänden und allen die mit der Thematik „Senioren“ befasst sind, geben. Hauptgremium wird der bereits arbeitende Seniorenbeirat des Vogtlandkreises sein.

Ganz fest eingeplant hat sie, ihre Arbeit transparent zu gestalten. Alle Informationen sollen Betroffene schnell erreichen. Vorstellbar sind „Wegweiser für Senioren“, „Veranstaltungskalender für Senioren“ und weitere Publikationen, die die Teilhabe der Menschen an der Gesellschaft erleichtern.

Auf die Frage, was sie zu der Bewerbung bewogen hat, antwortet sie: „In der Ausschreibung dieser Stelle fand ich Aufgaben, die mich interes-

sieren, die ich umsetzen möchte und in kreativer und freier Arbeit im Sinne der Bürger erfüllen will. Als stellvertretende Frauenbeauftragte in den 90er Jahren konnte ich Erfahrungen sammeln. Ich arbeite sehr gerne mit und für Menschen, die Hilfe brauchen. Als Sozialarbeiterin kann ich mein Berufsleben als erfüllend und sinnvoll bezeichnen.“

Beschäftigt ist Dagmar Nauruhn als Seniorenbeauftragte für 20 Stunden pro Woche.

Weitere 20 Stunden leistet sie nach wie vor als Sachbearbeiterin Erziehungshilfen im Sachgebiet Soziale Dienste des Jugendamtes.

Vorläufig wird sie ihren Sitz im **Landratsamt, 08523 Plauen, Neundorfer Straße 94/96, Haus I,** haben.

### Sprechzeiten:

Di 9:00–12:00 u. 13:00–16:00 Uhr  
Do 9:00–12:00 u. 13:00–16:00 Uhr  
Fr 9:00–12:00 Uhr

### **Kontakt:**

**Tel. 03741 392-3399**  
**nauruhn.dagmar@vogtlandkreis.de**

## Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises wird neu strukturiert Zielstellung: einfach, transparent, wirtschaftlich und sozial ausgewogen

Infolge der Funktional- und Kreisreform und basierend auf einen Beschluss des Kreistages eröffnete die Landkreisverwaltung die Befassung für eine zukünftige Struktur in der Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises.

Der fachlich dafür zuständige Müll-

ausschuss hat dazu beraten.

Ziel der Strukturveränderung im Bereich der Abfallwirtschaft im Vogtland muss es sein, eine einfache, transparente, wirtschaftliche und sozial ausgewogene Struktur zu erreichen. Um die unmittelbare Nähe und Transparenz zum Bürger

und zum Kreistag zu gewährleisten, soll bei einer privatwirtschaftlichen Struktur der Vogtlandkreis stets Gesellschafter sein.

Es wird angestrebt, die künftige Abfallstruktur durch den Kreistag des Vogtlandkreises noch im Jahre 2010 zu beschließen.

Die Erarbeitung soll in fünf Phasen erfolgen. Danach sind im ersten Halbjahr 2010 die Ausgangssituation zu analysieren, die Schnittmengen zu definieren und zu ermitteln sowie die betriebswirtschaftlichen Aspekte zu betrachten. Die umfangreichen Ausarbeitungen möglicher Varianten unterschiedlicher

Strukturmodelle und die Ableitung eines Strukturvorschlages bilden die beiden letzten Phasen, die im 2. Halbjahr 2010 absolviert werden. Ausschussmitglieder und Landkreisverwaltung sind sich einig, diesen Entscheidungsprozess in gemeinsamer Arbeit und Verantwortung zum Erfolg zu führen.